

Nachtrag

gemäß § 16 Absatz 1 Wertpapierprospektgesetz

vom 7. April 2015

zu den Basisprospekten

der

Citigroup Global Markets Deutschland AG,

Frankfurt am Main

(der "Emittent")

Dieser Nachtrag der Citigroup Global Markets Deutschland AG, Frankfurt am Main bezieht sich auf die in der Tabelle auf Seite 17 aufgeführten Basisprospekte vom 25. April 2014 bzw. 2. Mai 2014.

Dieser Nachtrag zum Basisprospekt für Zertifikate bezogen auf Aktien bzw. aktienvertretende Wertpapiere / Aktienindizes / Wechselkurse / Rohstoffe / Fonds / Futures-Kontrakte oder einen Korb bestehend aus Aktien bzw. aktienvertretenden Wertpapieren / Aktienindizes / Wechselkursen / Rohstoffen / Fonds / Futures-Kontrakten vom 25. April 2014 (der "**Basisprospekt für Zertifikate**") und zum Basisprospekt für Optionsscheine bezogen auf Aktien bzw. aktienvertretende Wertpapiere / Aktienindizes / Wechselkurse / Rohstoffe / Futures-Kontrakte vom 2. Mai 2014 (der "**Basisprospekt für Optionsscheine**"), jeweils wie nachgetragen durch den Nachtrag vom 13. August 2014, (zusammen die "**Basisprospekte**"), enthält Informationen im Zusammenhang mit der am 30. März 2015 erfolgten Veröffentlichung des Jahresabschlusses zum 30. November 2014 des Emittenten (der "**Jahresabschluss**").

Im Zusammenhang mit dem Nachtrag wird auch das Registrierungsformular der Citigroup Global Markets Deutschland AG vom 11. April 2014, wie nachgetragen durch den Nachtrag vom 13. August 2014, durch das Registrierungsformular der Citigroup Global Markets Deutschland AG vom 7. April 2015 (das "**Registrierungsformular**"), ersetzt.

Die Basisprospekte werden auf den in der Tabelle (die "**Tabelle**") genannten Seiten wie folgt geändert:

Änderungen bezüglich des Abschnitts "I. Zusammenfassung"

1. In den Basisprospekten im Punkt B.4b und B.5 des "Abschnitt B - Emittent und etwaige Garantiegeber" auf den unter Punkt 1 in der untenstehenden **Tabelle** genannten Seiten werden die darin enthaltenen Informationen gelöscht und durch folgende Informationen ersetzt:

"

<p>B.4b</p>	<p>Alle bereits bekannten Trends, die sich auf den Emittenten und die Branchen, in denen er tätig ist, auswirken.</p>	<p>Für die Entwicklung der Weltwirtschaft erwartet der Emittent 2015 einen mäßigen Anstieg der Wachstumsrate von 2,7% auf 3,2%. Insgesamt erwartet der Emittent weltweit weiterhin erhebliche Unterschiede zwischen den einzelnen Regionen.</p> <p>In den USA bleibt abzuwarten, wie das Federal Reserve System (kurz die "FED") auf die momentanen Herausforderungen reagiert und wie nachhaltig das momentan positive Wachstumsmomentum der Wirtschaft ist. Nach derzeitiger Informationslage erwartet der Emittent bis September 2015 keine weitere Erhöhung der Zinsen, allerdings ist diese Vorhersage mit großer Unsicherheit verbunden, sodass durch eine anhaltende Belastung der US-Wirtschaft eine Verschiebung möglich wäre.</p> <p>In der Eurozone sollte ein leichter Anstieg des Wachstums von 1,1% im Jahr 2015 zu erwarten sein. Die Belebung der Wirtschaftsleistung ist insbesondere auf den schwachen Euro zurückzuführen. Allerdings sollte das Welthandelwachstum vor dem Hintergrund der gedämpften globalen Expansion eher bescheiden ausfallen.</p> <p>Eine große Herausforderung wird auch im Verfall des Öl-Preises beobachtet. Die daraus resultierenden Auswirkungen auf die Kunden des Emittenten werden im Einzelnen beobachtet und analysiert werden. Während die EZB die langfristigen positiven Effekte eines Preisverfalls unterstreicht, sieht der Emittent große Schwierigkeiten vor allem beim Einfluss auf die Inflation. Die EZB dürfte mit einem "Quantitativen Easing" Programm mit Blick auf den momentanen Abwärtstrend der Inflation, als auch des Wirtschaftswachstums, reagieren. Sollte die EZB nicht demnächst reagieren, steigt die Wahrscheinlichkeit, dass die EZB ihrem Ziel der Preisstabilität nicht nachkommen kann und einer damit einhergehenden Beschädigung ihrer Glaubwürdigkeit. Der Emittent erwartet, dass die EZB ihr "Asset Purchase Programme" Anfang 2015 vergrößern und verändern wird, um die Inflation näher an die wichtige 2%-Marke zu bringen. Der Einfluss der Niedriginflation auf den Emittenten als Konsequenz des niedrigen globalen Weltwirtschaftswachstums und als Ursache für den Verfall der Rohstoffpreise könnte nur indirekt durch die mangelnde globale Investitionstätigkeit des Kundenstamms des Emittenten durchgreifen. Für die Industrieländer sollte die Inflationsrate 2015 gleichbleibend niedrig bei 1,4% bleiben und in den Folgejahren leicht ansteigen. Ebenfalls in den Schwellenländern sollte der Trend der Inflationsrate von 4,4% in den Jahren 2015 und 2016 gleich bleiben.</p> <p>Für Deutschland erwartet der Emittent Wachstumsraten von 1,2% für 2015 und 1,7% für 2016. Auch in Deutschland sollte die Inflationsrate sich auf dem Niveau von unter 2% bewegen.</p> <p>Asien wird grundsätzlich als stabil betrachtet und wird sicherlich weiterhin aus Anlegersicht attraktiv bleiben. Allerdings bleibt abzuwarten, wie China sich den derzeit abzeichnenden Herausforderungen, insbesondere dem Rückgang des</p>
-------------	---	--

		<p>Wirtschaftswachstums, stellen wird.</p> <p>Obwohl sich das Bankengeschäft in Europa 2014 zunächst als robust erwiesen hatte, führen die eingetrübten konjunkturellen Aussichten nicht zuletzt aufgrund der politischen Spannungen global zu einem Nachlassen des wirtschaftlichen Schwungs.</p> <p>Die von der EZB durchgeführten Stresstests im Oktober 2014 wiesen einige Kapitallücken bei den europäischen Banken auf, wodurch der Abbau des Verschuldungsgrades als auch die Verbesserung der Qualität der Aktiva weiterhin im Vordergrund bleiben werden. Angesichts der wachsenden komplexen regulatorischen Anforderungen wird sich die Ertragslage europäischer Banken schmälern bis sich die Realwirtschaft langsam erholen kann. Unterschiedliche Regeln für Kapital, Liquidität, Bankstruktur und zeitliche Implementierung tragen außerdem zu einer ungleichen Wettbewerbsplattform bei.</p> <p>In den USA könnte die Profitabilität der Banken weiter steigen, allerdings dürfte hier der Risikoversorge-Bedarf im Kreditgeschäft zunehmen. Aufwendungen für Rechtsstreitigkeiten bzw. Strafzahlungen stellen für Finanzinstitute global nach wie vor ein großes, schwer kalkulierbares Risiko dar.</p> <p>Im kommenden Jahr dürften die unternehmerische Investitionstätigkeit und damit die Kreditnachfrage in Deutschland allmählich ansteigen. Jedoch steht die verstärkte Nutzung interner und alternativer externer Finanzierungsquellen einer deutlichen Belegung des Kreditgeschäfts im Wege. Zudem erwartet der Emittent einen weiterhin verschärften Wettbewerb auf dem nationalen Bankenmarkt für international tätige Firmenkunden und auch deutsche mittelständische Unternehmen.</p> <p>Themen wie Kapital, Regulierung und Restrukturierung werden auch 2015 die Bankenindustrie prägen und auf der Kostenseite Spuren hinterlassen. Allgemeine Kostenreduzierung und die Überprüfung der jeweiligen Geschäftsmodelle sollten im Fokus bleiben. Erhöhte regulatorische Anforderungen an Eigenmittel und Liquidität werden die gesamte Finanzindustrie weiter beschäftigen und die operativen Kosten wesentlich erhöhen.</p> <p>Insgesamt erwartet der Emittent für das Geschäftsjahr 2015 ein Ergebnis, welches deutlich über dem Niveau 2014 bereinigt um Sondereffekte liegt. Dabei werden sich die budgetierten Einnahmen durch die Änderung im Kosten- und Leistungsverrechnungsmodell für Deutschland, dem Ausbleiben der Erträge aus 1. Platzierungen bei der Bundesbank im Treasury Bereich und 2. der Verkaufskommissionen resultierend aus dem Verkauf des CATs-OS Systems teilweise ausgleichen. Für die Operating Efficiency erwartet der Emittent deshalb eine gleichbleibende Höhe (ohne Berücksichtigung der Sondereffekte) wie in den vorigen Jahren. Der Emittent geht momentan von keinen Restrukturierungsnotwendigkeiten in 2015 aus, sodass keine Rückstellungen für solche Maßnahmen gebildet wurden. Auf Basis der aktuellen Planung geht der Emittent davon aus, dass im Geschäftsjahr 2015 die Risikotragfähigkeit gegeben sein wird.</p>
B.5	Ist der Emittent Teil einer Gruppe, Beschreibung der Gruppe und Stellung des Emittenten	Der Emittent gehört zum deutschen Teilkonzern der Citigroup. Die Geschäftsführung des als Aktiengesellschaft firmierenden Emittenten erfolgt durch den Vorstand. Der Emittent wird zu 100% von der deutschen Holdinggesellschaft, der Citigroup Global Markets Finance Corporation & Co. beschränkt haftende KG mit Sitz in Frankfurt am Main, gehalten.

	innerhalb dieser Gruppe.	<p>Die Citigroup Global Markets Finance Corporation & Co. beschränkt haftende KG ist außerdem Stiller Gesellschafter des Emittenten mit einer Kapitaleinlage in Höhe von Euro 122.710.051,49 per 30. November 2014. Persönlich haftender Gesellschafter der Citigroup Global Markets Finance Corporation & Co. beschränkt haftende KG ist die Citigroup Global Markets Finance LLC (USA). Alleiniger Kommanditist ist die Citi Overseas Investment Bahamas Inc.</p> <p>Sämtliche Aktien der Citigroup Global Markets Finance LLC werden von der Citi Overseas Investment Bahamas Inc. gehalten, deren Alleinaktionär die Citibank Overseas Investment Corporation (USA) ist. Diese Gesellschaft wiederum wird zu 100% von der Citibank, N.A. (USA) gehalten; die Citibank, N.A. (USA) ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Citicorp (USA), die wiederum eine 100%ige Tochtergesellschaft der Citigroup, Inc. (USA) ist.</p>
--	--------------------------	---

"

2. In den Basisprospekten im Punkt B.10 und B.12 des "Abschnitt B - Emittent und etwaige Garantiegeber" auf den unter **Punkt 2** in der untenstehenden **Tabelle** genannten Seiten werden die darin enthaltenen Informationen gelöscht und durch folgende Informationen ersetzt:

"

B.10	Art etwaiger Beschränkungen im Bestätigungsvermerk zu den historischen Finanzinformationen.	Entfällt; die Jahresabschlüsse des Emittenten für die Geschäftsjahre vom 1. Dezember 2013 bis zum 30. November 2014 und vom 1. Dezember 2012 bis zum 30. November 2013 wurden vom Abschlussprüfer des Emittenten geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.																								
B.12	Ausgewählte wesentliche historische Finanzinformationen über den Emittenten, die für jedes Geschäftsjahr des von den historischen Finanzinformationen abgedeckten Zeitraums und für jeden nachfolgenden Zwischenberichtszeitraum vorgelegt werden, sowie Vergleichsdaten für den gleichen Zeitraum des vorangegangenen Geschäftsjahres, es sei denn, diese Anforderung ist durch Vorlage der Bilanzdaten zum Jahresende erfüllt. Eine Erklärung, dass sich die Aussichten des Emittenten seit dem Datum des letzten veröffentlichten geprüften Abschlusses nicht wesentlich	<p>Wesentliche Finanzkennziffern der Citigroup Global Markets Deutschland AG</p> <p>Die geschäftliche Entwicklung der Citigroup Global Markets Deutschland AG wird nachfolgend anhand einiger Zahlen des Geschäftsjahres, welche dem geprüften Jahresabschluss 2014 entnommen wurden, aufgegliedert nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten, im Vergleich zu den Vorjahreszahlen dargestellt:</p> <table border="1" data-bbox="560 1451 1469 1704"> <thead> <tr> <th></th> <th>30.11.2014 in Mio. Euro</th> <th>Vorjahr (30.11.2013) in Mio. Euro</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Bilanzsumme</td> <td>8.694,5</td> <td>13.516,2</td> </tr> <tr> <td>Eigenkapital</td> <td>590,5</td> <td>590,5</td> </tr> <tr> <td>Anzahl der Mitarbeiter</td> <td>267</td> <td>270</td> </tr> </tbody> </table> <table border="1" data-bbox="560 1756 1469 2063"> <thead> <tr> <th></th> <th>01.12.2013 -</th> <th>Vorjahr (01.12.2012) -</th> </tr> <tr> <th></th> <th>30.11.2014 in Mio. Euro</th> <th>30.11.2013) in Mio. Euro</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Zinsergebnis aus dem operativen Geschäft</td> <td>4,7</td> <td>5,7</td> </tr> <tr> <td>Provisionsergebnis</td> <td>186,6</td> <td>123,7</td> </tr> </tbody> </table>		30.11.2014 in Mio. Euro	Vorjahr (30.11.2013) in Mio. Euro	Bilanzsumme	8.694,5	13.516,2	Eigenkapital	590,5	590,5	Anzahl der Mitarbeiter	267	270		01.12.2013 -	Vorjahr (01.12.2012) -		30.11.2014 in Mio. Euro	30.11.2013) in Mio. Euro	Zinsergebnis aus dem operativen Geschäft	4,7	5,7	Provisionsergebnis	186,6	123,7
	30.11.2014 in Mio. Euro	Vorjahr (30.11.2013) in Mio. Euro																								
Bilanzsumme	8.694,5	13.516,2																								
Eigenkapital	590,5	590,5																								
Anzahl der Mitarbeiter	267	270																								
	01.12.2013 -	Vorjahr (01.12.2012) -																								
	30.11.2014 in Mio. Euro	30.11.2013) in Mio. Euro																								
Zinsergebnis aus dem operativen Geschäft	4,7	5,7																								
Provisionsergebnis	186,6	123,7																								

<p>verschlechtert haben, oder beschreiben Sie jede wesentliche Verschlechterung.</p> <p>Eine Beschreibung wesentlicher Veränderungen bei Finanzlage oder Handelsposition des Emittenten, die nach dem von den historischen Finanzinformationen abgedeckten Zeitraum eingetreten sind.</p>	<table border="1"> <tr> <td>Nettoertrag des Handelsbestandes</td> <td>57,1</td> <td>35,1</td> </tr> <tr> <td>Allgemeiner Verwaltungsaufwand</td> <td>139,4</td> <td>151,0</td> </tr> </table>	Nettoertrag des Handelsbestandes	57,1	35,1	Allgemeiner Verwaltungsaufwand	139,4	151,0															
	Nettoertrag des Handelsbestandes	57,1	35,1																			
	Allgemeiner Verwaltungsaufwand	139,4	151,0																			
	<p>Das bilanzielle Eigenkapital setzt sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>30.11.2014 in Mio Euro (geprüft)</th> <th>Vorjahr (30.11.2013) in Mio Euro (geprüft)</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Gezeichnetes Kapital</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td> Aktienkapital</td> <td>210,6</td> <td>210,6</td> </tr> <tr> <td> Stille Einlage</td> <td>122,7</td> <td>122,7</td> </tr> <tr> <td>Kapitalrücklage</td> <td>196,3</td> <td>196,3</td> </tr> <tr> <td>Gesetzliche Rücklage</td> <td>33,0</td> <td>33,0</td> </tr> <tr> <td>Andere Gewinnrücklagen</td> <td>27,9</td> <td>27,9</td> </tr> </tbody> </table>		30.11.2014 in Mio Euro (geprüft)	Vorjahr (30.11.2013) in Mio Euro (geprüft)	Gezeichnetes Kapital			Aktienkapital	210,6	210,6	Stille Einlage	122,7	122,7	Kapitalrücklage	196,3	196,3	Gesetzliche Rücklage	33,0	33,0	Andere Gewinnrücklagen	27,9	27,9
		30.11.2014 in Mio Euro (geprüft)	Vorjahr (30.11.2013) in Mio Euro (geprüft)																			
	Gezeichnetes Kapital																					
	Aktienkapital	210,6	210,6																			
	Stille Einlage	122,7	122,7																			
	Kapitalrücklage	196,3	196,3																			
	Gesetzliche Rücklage	33,0	33,0																			
Andere Gewinnrücklagen	27,9	27,9																				
<p>Die bankaufsichtsrechtlichen Eigenmittel gemäß § 10 KWG setzten sich aus Kernkapital und Ergänzungskapital (nachrangige Verbindlichkeiten) nach Feststellung wie folgt zusammen:</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>30.11.2014 in Mio. Euro</th> <th>Vorjahr (30.11.2013) in Mio. Euro</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Bilanzielles Eigenkapital</td> <td>590,5</td> <td>590,5</td> </tr> <tr> <td> zuzüglich Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340 g HGB</td> <td>19,6</td> <td>13,3</td> </tr> <tr> <td> abzüglich Immaterielle Vermögensgegenstände</td> <td>0</td> <td>0</td> </tr> <tr> <td>Kernkapital</td> <td>610,1</td> <td>603,8</td> </tr> <tr> <td>Ergänzungskapital</td> <td>0,0</td> <td>0,0</td> </tr> <tr> <td>Eigenmittel</td> <td>610,1</td> <td>603,8</td> </tr> </tbody> </table>		30.11.2014 in Mio. Euro	Vorjahr (30.11.2013) in Mio. Euro	Bilanzielles Eigenkapital	590,5	590,5	zuzüglich Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340 g HGB	19,6	13,3	abzüglich Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	Kernkapital	610,1	603,8	Ergänzungskapital	0,0	0,0	Eigenmittel	610,1	603,8	
	30.11.2014 in Mio. Euro	Vorjahr (30.11.2013) in Mio. Euro																				
Bilanzielles Eigenkapital	590,5	590,5																				
zuzüglich Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340 g HGB	19,6	13,3																				
abzüglich Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0																				
Kernkapital	610,1	603,8																				
Ergänzungskapital	0,0	0,0																				
Eigenmittel	610,1	603,8																				
<p>Der Emittent erklärt, dass es keine wesentlichen negativen Veränderungen in den Aussichten des Emittenten seit dem Stichtag des letzten geprüften Jahresabschlusses am 30. November 2014 gegeben hat.</p> <p>Weiterhin erklärt der Emittent, dass seit dem Stichtag des letzten geprüften Jahresabschlusses am 30. November 2014 keine wesentlichen Veränderungen bei der Finanzlage oder Handelsposition eingetreten sind.</p>																						

..

3. In den Basisprospekten im Punkt D.2 des "Abschnitt D - Risiken" auf den unter **Punkt 3** in der untenstehenden **Tabelle** genannten Seiten werden die darin enthaltenen Informationen gelöscht und durch folgende Informationen ersetzt:

D.2	Zentrale Angaben zu den zentralen Risiken, die dem Emittenten eigen sind.	<p>Adressausfallrisiken</p> <p>Der Emittent ist dem Risiko ausgesetzt, dass Dritte, die dem Emittenten Geld, Wertpapiere oder anderes Vermögen schulden, ihre Verpflichtungen nicht erfüllen. Dritte können Kunden oder Gegenparteien des Emittenten, Clearing-Stellen, Börsen, Clearing-Banken und andere Finanzinstitute sein. Diese Parteien kommen möglicherweise ihren Verpflichtungen gegenüber dem Emittenten infolge mangelnder Liquidität, Misserfolgen beim Geschäftsbetrieb, Konkurs oder aus anderen Gründen nicht nach.</p> <p>Marktpreisrisiken</p> <p>Das Marktrisiko ist das Verlustrisiko aufgrund der Veränderung von Marktpreisen, insbesondere wegen der Änderung von Währungswechselkursen, Zinssätzen, Aktienkursen und Rohstoffpreisen sowie Preisschwankungen von Gütern und Derivaten. Marktrisiken ergeben sich primär durch eine ungünstige und unerwartete Entwicklung des konjunkturellen Umfelds, der Wettbewerbslage, der Zinssätze, der Aktien- und Wechselkurse, sowie der Preise von Rohstoffen. Veränderungen von Marktpreisen können nicht zuletzt auch dadurch ausgelöst werden, dass für ein Produkt plötzlich gar kein Markt mehr vorhanden ist und entsprechend gar kein Marktpreis mehr ermittelt werden kann.</p> <p>Marktrisiken können die Geschäftstätigkeit des Emittenten wesentlich beeinträchtigen und erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Emittenten haben.</p> <p>Liquiditätsrisiken</p> <p>Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass der Emittent aufgrund der aktuellen Marktsituation und aufgrund von unerwarteten Veränderungen nicht über die ausreichende Liquidität zur Bedienung von fälligen Forderungen verfügt, und dass keine ausreichende Finanzierung zu angemessenen Bedingungen möglich ist.</p> <p>Risiko der gestörten Wertpapierabwicklung bzw. des Börsenhandels</p> <p>Unabhängig davon, ob ein Investor seine Wertpapiere kauft oder verkauft, seine Rechte aus den Wertpapieren ausübt oder aber die Zahlung des Rückzahlungsbetrags erhält, benötigt der Emittent zur Durchführung dieser Transaktionen die Unterstützung von Dritten wie Clearingbanken, Börsen, die Verwahrstelle, die depotführende Bank des Investors oder andere in Finanztransaktionen eingebundene Einrichtungen. Sollte, gleich aus welchem Grund, die Fähigkeit der Leistungserbringung der beteiligten Parteien beeinträchtigt werden, wäre es dem Emittenten für den Zeitraum einer solchen Unterbrechung unmöglich, Ausübungen des Optionsrechts bzw. des Ausübungsrechts von Zertifikaten zu akzeptieren, Wertpapiergeschäfte zu beliefern oder den Rückzahlungsbetrag vor Endfälligkeit auszusahlen.</p> <p>Emittentenrisiko trotz Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag</p> <p>Der Emittent könnte trotz des Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages mit seiner direkten Muttergesellschaft, das heißt, die Citigroup Global Markets Finance Corporation & Co. beschränkt haftende KG seine Verpflichtungen aus den Wertpapieren auch dann nicht erfüllen, wenn im Falle eines Bilanzverlustes des Emittenten die direkte Muttergesellschaft zwar diesen Verlust übernehmen müsste, sie aber aufgrund eigener Liquiditätsschwierigkeiten oder Überschuldung nicht in der Lage oder</p>
-----	---	--

nicht willens ist, diese vertragliche Verpflichtung zu erfüllen.

Anleger sollten weiterhin nicht darauf vertrauen, dass der Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag auch in Zukunft fortbesteht. Es besteht ein Gläubigerschutz nur im Rahmen des § 303 AktG.

Risiken aufgrund der Richtlinie zur Sanierung und Abwicklung von Kreditinstituten und des Sanierungs- und Abwicklungsgesetzes

Auf europäischer Ebene haben die EU-Institutionen eine EU-Richtlinie, die einen Rahmen für die Sanierung und Abwicklung von Kreditinstituten schafft (die sogenannte Richtlinie zur Abwicklung und Sanierung von Kreditinstituten, die "**BRRD**") erlassen. Die BRRD wurde in der Bundesrepublik Deutschland durch das Gesetz zur Sanierung und Abwicklung von Instituten und Finanzgruppen (Sanierungs- und Abwicklungsgesetz – "**SAG**") umgesetzt. Das SAG ist am 1. Januar 2015 in Kraft getreten und gewährt der BaFin sowie anderen zuständigen Behörden entscheidende Interventionsrechte im Falle einer Krise eines Kreditinstituts, einschließlich des Emittenten.

Das SAG berechtigt die zuständige nationale Abwicklungsbehörde Abwicklungsinstrumente anzuwenden.

Vorbehaltlich bestimmter Bedingungen und Ausnahmen ist die zuständige nationale Abwicklungsbehörde berechtigt, Verbindlichkeiten der Institute einschließlich jener unter den vom Emittenten begebenen Optionsscheinen und Zertifikaten ("Bail-in"), abzuschreiben oder in Eigenkapitalinstrumente umzuwandeln. Darüber hinaus kann aufgrund von Maßnahmen der nationalen Abwicklungsbehörde nach dem SAG der ursprüngliche Schuldner der Optionsscheine und Zertifikate (also der Emittent) gegen einen anderen Schuldner ausgetauscht werden (der ein fundamental anderes Risikoprofil oder eine fundamental andere Bonität aufweisen kann als der Emittent). Jede derartige regulatorische Maßnahme kann sich in erheblichem Umfang auf den Marktwert der Optionsscheine und Zertifikate sowie deren Volatilität auswirken und die Risikomerkmale der Anlageentscheidung des Anlegers wesentlich verstärken. Anleger der Optionsscheine und Zertifikate können im Rahmen insolvenznaher Szenarien einen vollständigen oder teilweisen Verlust ihres investierten Kapitals erleiden (Risiko eines Totalverlusts).

Vermittlung von Geschäften für andere Konzerngesellschaften und Arbeitsteilung im Konzern der Citigroup

Die überwiegende Mehrheit der Provisionserträge des Emittenten sind Erträge aus dem Transfer-Pricing aus Vermittlungsgeschäften mit verbundenen Unternehmen. Die aus dem Leistungsaustausch mit den einzelnen Konzerngesellschaften entstehenden Kosten des Emittenten werden im Rahmen bestehender Verträge durch Verrechnungspreise (Transfer Pricing) erstattet. Hierbei werden die Kosten und Erträge, insbesondere Provisionserträge für die im Rahmen der Sales-Aktivitäten von dem Emittenten in beratender Funktion betreuten Transaktionen im Aktienhandel, Anleihe-Emissionsgeschäft und Corporate Finance sowie Verkauf von strukturierten Produkten, Corporate Derivatives, Devisenmanagement-Produkten sowie Global Relationship Banking ermittelt und auf die beteiligten Leistungserbringer aufgeteilt. Hierbei besteht in allen Bereichen eine enge Zusammenarbeit im Wesentlichen mit der Citigroup Global Markets Limited, London, der Citibank International Limited, London, sowie der Citibank, N.A., London.

Sollte im Konzern der Citigroup eine neue Aufteilung der betreffenden Aufgaben auf andere Unternehmen des Konzerns entschieden werden, könnte der Emittent eine wesentliche Ertragsquelle verlieren.

		<p>Risiken im Eigenhandel mit vom Emittenten begebenen derivativen Wertpapieren</p> <p>Bei Ausfall eines Kontrahenten des Emittenten, der gleichzeitig ein bedeutender Vertriebspartner des Emittenten ist und täglich eine große Anzahl von Kundengeschäften mit dem Emittenten abwickelt, besteht das Risiko, dass Absicherungsgeschäfte, die vom Emittenten zwecks Schließung einer Risikoposition aus mit dieser Partei bereits abgeschlossenen Geschäften in eigenen Wertpapieren eingegangen wurden, wegen des Ausfalls des Kontrahenten nicht abgeschlossen werden können bzw. abgeschlossen und dann wieder aufgelöst werden müssen.</p> <p>Ebenso kann der Ausfall eines sonstigen Kontrahenten des Emittenten, mit dem eine Vielzahl von Absicherungsgeschäften getätigt wurde, zu Liquiditätsengpässen des Emittenten führen, wenn zur Wiedereindeckung nunmehr erneut und ggfs. höhere Kosten aufgewendet werden müssten.</p> <p>Risiken im Kreditgeschäft</p> <p>Das Kreditportfolio des Emittenten ist überwiegend von internationalen Kunden mit "investment grade"¹ Bonität der Industrie- und Finanzdienstleistungsbranche geprägt. Kreditausfälle konnten aufgrund dieser Geschäftspolitik in den vergangenen Jahren vermieden werden. Das Kreditportfolio konzentriert sich wesentlich auf eine überschaubare Anzahl von Kreditnehmereinheiten. Sollten einzelne, wichtige Kreditnehmer des Emittenten ihren Verpflichtungen nicht nachkommen, ist daher grundsätzlich eine erhebliche Erhöhung der Risikovorsorge denkbar bzw. Kreditausfälle möglich.</p> <p>Pensionsfondsrisiko</p> <p>Der Emittent verfügt derzeit über drei Pension Fonds. In der Risikotragfähigkeitsberechnung werden jedoch nur die zwei Fonds berücksichtigt, für die der Emittent über Mindestrenditezielsetzungen und eine Nachschusspflicht ein ökonomisches Risiko trägt.</p> <p>Zinsänderungsrisiken</p> <p>Das Zinsänderungsrisiko wird durch den Emittenten beurteilt und gesteuert. Zinsänderungsrisiken des Emittenten entstehen hauptsächlich im mittel- und langfristigen Bereich in Wertpapierpositionen des Liquiditätsbestandes, falls diese nicht durch Absicherungsgeschäfte abgedeckt wurden. Gleiches gilt für mittel- und langfristige Kredite, die der Emittent gewährt. Bei einer nicht zeitnahen und unsensitiven Zinsüberwachung und der sich daraus ergebenden Gefahr, Zinsrisiken nicht frühzeitig gegenzusteuern, kann sich ein wesentliches Zinsänderungsrisiko ergeben.</p> <p>Operationelles Risiko</p> <p>Der Emittent hat mehrere für die ordnungsmäßige Führung und Steuerung seiner Geschäfte und der daraus erwachsenden Risiken wesentliche Bereiche an andere Unternehmen innerhalb und außerhalb des Citigroup-Konzerns ausgelagert. Sollten die Unternehmen, an die diese Bereiche ausgelagert wurden, ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht oder nicht fristgerecht nachkommen, kann auch die Fähigkeit des Emittenten zur fristgemäßen Erfüllung seiner Verpflichtungen unter den von ihm emittierten Wertpapieren beeinträchtigt werden.</p>
--	--	---

¹ "Investment Grade" ist eine von Ratingagenturen verwendete Bezeichnung für das Ausfallrisiko eines Schuldners, das eine einfache Beurteilung der Bonität erlaubt. Für Long Term Ratings, d.h. für einen Zeitraum über 360 Tage, sind die Ratingcodes z.B. bei S&P oder Fitch in AAA (beste Qualität, geringstes Ausfallrisiko), AA, A, BBB, BB, B, CCC, CC, C bis D (Zahlungsschwierigkeiten, Verzug), aufgeteilt. Hierbei gelten die Ratings AAA bis BBB (Durchschnittlich gute Anlage. Bei Verschlechterung der Gesamtwirtschaft ist aber mit Problemen zu rechnen) als "Investment Grade".

		<p>Steuerliche Risiken</p> <p>Die dem Emittenten erteilten Steuerbescheide stehen regelmäßig unter dem Vorbehalt der Nachprüfung durch eine steuerliche Außenprüfung oder der Entscheidung einzelner Fragestellungen durch einschlägige Gerichte. Dies ist ein übliches Verfahren, bei dem im Rahmen einer Steuerprüfung oder nach einer allgemeinen Entscheidung durch ein Finanzgericht noch Jahre nach dem Steuerbescheid eine Steuernachforderung durch die Finanzbehörden erhoben werden kann.</p> <p>Allgemeine Betriebsrisiken</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abwicklungsrisiko Das Risiko der fehlerhaften Bearbeitung von Geschäftsvorfällen, bzw. der Ausführung von Transaktionen, die der Intention und Erwartung der Leitungsebene des Emittenten widersprechen. • Informationsrisiko Das Risiko, dass auf Informationen, die innerhalb oder außerhalb des Geschäftssitzes des Emittenten erstellt, erhalten, übermittelt oder gespeichert wurden, nicht mehr zugegriffen werden kann. Weiterhin können diese Informationen von schlechter Qualität sein, falsch gehandhabt oder unberechtigt angeeignet worden sein. Dem Informationsrisiko werden ebenfalls Risiken zugeordnet, die aus Systemen resultieren und zur Informationsverarbeitung genutzt werden. • Reputationsrisiko Das Risiko des Emittenten, das sich aus einer Schädigung der Kundenbeziehungen durch mangelhafte Serviceleistungen bzw. fehlerhafter Ausführung von Geschäftsvorfällen ergibt. Des Weiteren das Risiko, Geschäftsbeziehungen mit Kontrahenten einzugehen, deren Geschäftspraktiken nicht den Standards oder der Geschäftsethik des Emittenten entsprechen. • Personalrisiko Der Emittent hat einen hohen Bedarf an qualifiziert ausgebildeten Fach- und Führungskräften. Hier besteht das Risiko einer hohen Fluktuation, bzw. das Risiko, nicht genügend qualifiziertes Personal an den Emittenten binden zu können, darüber hinaus aber auch das Risiko, dass Mitarbeiter des Emittenten bewusst oder fahrlässig gegen gesetzte Regeln oder die Geschäftsethik des Hauses verstoßen. • Rechtsrisiken und aufsichtsrechtliche Risiken Unter Rechtsrisiken versteht der Emittent alle aus vertraglichen Vereinbarungen sowie aus rechtlichen Rahmenbedingungen resultierenden Risiken. Aufsichtsrechtliche Risiken ergeben sich aus den für den Emittenten bestehenden gesetzlichen Rahmenbedingungen. • Betrugsrisiken Hierbei handelt es sich sowohl um interne- wie externe Betrugsrisiken wie Bestechung, Insiderhandel, den Diebstahl von Daten.
--	--	--

„

Änderungen bezüglich des Abschnitts "II. Risikofaktoren"

4. In den Basisprospekten im Abschnitt "A. Mit dem Emittenten verbundene Risikofaktoren" auf den unter **Punkt 4** in der untenstehenden **Tabelle** genannten Seiten werden die darin enthaltenen Informationen gelöscht und durch folgende Informationen ersetzt:

"Im Folgenden sind die erheblichen Risikofaktoren beschrieben, welche die Fähigkeit der Citigroup Global Markets Deutschland AG (der "**Emittent**"), ihren Verpflichtungen aus den Wertpapieren nachzukommen, beeinträchtigen können. Potenzielle Anleger sollten vor der Entscheidung über den Kauf der Wertpapiere die nachfolgend beschriebenen spezifischen Risiken und die übrigen im Registrierungsformular und dem jeweiligen Prospekt enthaltenen Informationen sorgfältig lesen und berücksichtigen. Der Eintritt dieser Risiken, einzeln oder zusammen mit anderen Umständen, kann die Geschäftstätigkeit des Emittenten wesentlich beeinträchtigen, erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Emittenten haben oder die Handelbarkeit der Wertpapiere im Sekundärmarkt nachteilig beeinträchtigen. Die gewählte Reihenfolge stellt weder eine Aussage über die Eintrittswahrscheinlichkeit noch über die Schwere bzw. die Bedeutung der einzelnen Risiken dar. In Bezug auf eine Anlage in den Wertpapieren des Emittenten können weitere Risiken und Aspekte von Bedeutung sein, die dem Emittenten gegenwärtig nicht bekannt sind oder welche der Emittent aus heutiger Sicht für unwesentlich erachtet, die jedoch ebenfalls erhebliche nachteilige Auswirkungen auf das Geschäft, die Geschäftsaussichten und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Emittenten haben könnten. Anleger können ihr eingesetztes Kapital ganz oder teilweise verlieren, wenn der Preis ihrer Wertpapiere aufgrund des Eintritts eines oder mehrerer der hier beschriebenen Risiken fallen sollte oder die Wertpapiere im Sekundärmarkt nicht mehr handelbar sein sollten.

Adressausfallrisiken

Der Emittent ist dem Risiko ausgesetzt, dass Dritte, die dem Emittenten Geld, Wertpapiere oder anderes Vermögen schulden, ihre Verpflichtungen nicht erfüllen. Dritte können Kunden oder Gegenparteien des Emittenten, Clearing-Stellen, Börsen, Clearing-Banken und andere Finanzinstitute sein. Diese Parteien kommen möglicherweise ihren Verpflichtungen gegenüber dem Emittenten infolge mangelnder Liquidität, Misserfolgen beim Geschäftsbetrieb, Konkurs oder aus anderen Gründen nicht nach.

Der Emittent differenziert innerhalb der Adressenausfallrisiken zwischen Erfüllungs- und Eindeckungsrisiken. Das Erfüllungsrisiko (Settlement Risk) ist das Risiko des Emittenten, das entsteht, wenn der Emittent am Erfüllungstag seine vertraglichen Leistungen erbringt, der Kunde jedoch seinen Verpflichtungen nicht nachkommt. Das Eindeckungsrisiko (Pre-Settlement Exposure) ist das Risiko des Emittenten, das entsteht, wenn ein Kunde seinen vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommen kann und der Emittent die Position somit am Markt neu eindecken muss.

Marktpreisrisiken

Das Marktrisiko ist das Verlustrisiko aufgrund der Veränderung von Marktpreisen, insbesondere wegen der Änderung von Währungswechselkursen, Zinssätzen, Aktienkursen und Rohstoffpreisen sowie Preisschwankungen von Gütern und Derivaten. Marktrisiken ergeben sich primär durch eine ungünstige und unerwartete Entwicklung des konjunkturellen Umfelds, der Wettbewerbslage, der Zinssätze, der Aktien- und Wechselkurse, sowie der Preise von Rohstoffen. Veränderungen von Marktpreisen können nicht zuletzt auch dadurch ausgelöst werden, dass für ein Produkt plötzlich gar kein Markt mehr vorhanden ist und entsprechend gar kein Marktpreis mehr ermittelt werden kann. Kredit- und länderspezifische Risikofaktoren oder unternehmensinterne Ereignisse, die aus Preisveränderungen der zugrunde liegenden Werte entstehen, gelten ebenfalls als Marktrisiko.

Die wichtigsten Handelsgeschäftsarten des Emittenten nach Risikogesichtspunkten sind:

- Optionsscheingeschäft in Aktien-, Rohstoff- und Devisenwerten, sowie die korrespondierenden Absicherungsgeschäfte
- Emission und Handel von Investmentzertifikaten in Aktien-, Rohstoff- und Devisenwerten, sowie die korrespondierenden Absicherungsgeschäfte
- Geldmarktgeschäft mit Kreditinstituten

- Zinsswaps & Zinsfutures, hauptsächlich zur Absicherung von Zinspositionen
- Wertpapierleihe (in geringem Umfang)

Aufgrund der Komplexität der derivativen Handelsaktivitäten ist der Emittent an das konzernweite Risikoüberwachungssystem angebunden. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Risikoüberwachungssysteme Risiken nicht oder nicht ausreichend identifizieren und/oder entsprechende Maßnahmen zum Ausgleich der Risiken nicht ausreichend sind. Beim Emittenten können daher aufgrund von ineffektiven Risikomanagementverfahren oder –strategien Verluste entstehen.

Marktrisiken können die Geschäftstätigkeit des Emittenten wesentlich beeinträchtigen und erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Emittenten haben.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass der Emittent aufgrund der aktuellen Marktsituation und aufgrund von unerwarteten Veränderungen nicht über die ausreichende Liquidität zur Bedienung von fälligen Forderungen verfügt, und dass keine ausreichende Finanzierung zu angemessenen Bedingungen möglich ist. Es wird dabei grundsätzlich zwischen dem Refinanzierungsrisiko und dem Marktliquiditätsrisiko unterschieden. Das Marktliquiditätsrisiko besteht vor allem aus dem Handel mit Optionsscheinen und Zertifikaten. Das Liquiditätsrisiko besteht trotz des bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags (siehe auch unten unter "Emittentenrisiko trotz Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag").

Risiko der gestörten Wertpapierabwicklung bzw. des Börsenhandels

Unabhängig davon, ob ein Investor seine Wertpapiere kauft oder verkauft, seine Rechte aus den Wertpapieren ausübt oder aber die Zahlung des Rückzahlungsbetrags erhält, benötigt der Emittent zur Durchführung dieser Transaktionen die Unterstützung von Dritten wie Clearingbanken, Börsen, die Verwahrstelle, die depotführende Bank des Investors oder andere in Finanztransaktionen eingebundene Einrichtungen. Sollte, gleich aus welchem Grund, die Fähigkeit der Leistungserbringung der beteiligten Parteien beeinträchtigt werden, wäre es dem Emittenten für den Zeitraum einer solchen Unterbrechung unmöglich, Ausübungen des Optionsrechts bzw. des Ausübungsrechts von Zertifikaten zu akzeptieren, Wertpapiergeschäfte zu beliefern oder den Rückzahlungsbetrag vor Endfälligkeit auszuzahlen. Als mögliche Ursachen der Unmöglichkeit der Wertpapierabwicklung auf Seiten des Emittenten bzw. auf Seiten der für die Wertpapierabwicklung notwendigen dritten Parteien kommen beispielsweise technische Störungen aufgrund von Stromausfällen, Bränden, Bombendrohungen, Sabotage, Computerviren, Computerfehlern oder Anschlägen in Betracht. Entsprechendes gilt, wenn derartige Störungen bei der Depotbank des Wertpapierinhabers auftreten.

Emittentenrisiko trotz Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag

Der Emittent ist Teil des Konzerns der Citigroup Inc. Der Emittent und seine direkte Muttergesellschaft, das heißt, die Citigroup Global Markets Finance Corporation & Co. beschränkt haftende KG sind Parteien eines Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags wie unten näher beschrieben.

Der Beherrschungsvertrag unterstellt die Leitung des Emittenten der Weisung der direkten Muttergesellschaft. Gewinne sind an die direkte Muttergesellschaft abzuführen, Verluste werden von der direkten Muttergesellschaft ausgeglichen.

Die Gewinnabführungs- bzw. Verlustausgleichsverpflichtung besteht in Einklang mit den Vorschriften der §§ 301 ff. AktG erst nach Feststellung des Jahresabschlusses des jeweiligen Geschäftsjahres. Sollten während des Geschäftsjahres Liquiditätsengpässe beim Emittenten auftreten, könnte der Emittent trotz des Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages seine Verpflichtungen unter den von ihm begebenen Wertpapieren möglicherweise nicht fristgerecht oder überhaupt nicht erfüllen.

Der Emittent könnte trotz des Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages seine Verpflichtungen aus den Wertpapieren auch dann nicht erfüllen, wenn im Falle eines Bilanzverlustes des Emittenten die direkte Muttergesellschaft zwar diesen Verlust übernehmen müsste, sie aber aufgrund eigener Liquiditätsschwierigkeiten oder Überschuldung nicht in der Lage oder nicht willens ist, diese vertragliche Verpflichtung zu erfüllen.

Anleger sollten weiterhin nicht darauf vertrauen, dass der Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag auch in Zukunft fortbesteht. Es besteht ein Gläubigerschutz nur im Rahmen des § 303 AktG.

Risiken aufgrund der Richtlinie zur Sanierung und Abwicklung von Kreditinstituten und des Sanierungs- und Abwicklungsgesetzes

Auf europäischer Ebene haben die EU-Institutionen eine EU-Richtlinie, die einen Rahmen für die Sanierung und Abwicklung von Kreditinstituten schafft (die sogenannte *Richtlinie zur Abwicklung und Sanierung von Kreditinstituten*, die "**BRRD**") erlassen. Die BRRD wurde in der Bundesrepublik Deutschland durch das Gesetz zur Sanierung und Abwicklung von Instituten und Finanzgruppen (*Sanierungs- und Abwicklungsgesetz – "SAG"*) umgesetzt. Das SAG ist am 1. Januar 2015 in Kraft getreten und gewährt der BaFin sowie anderen zuständigen Behörden entscheidende Interventionsrechte im Falle einer Krise eines Kreditinstituts, einschließlich des Emittenten.

Das SAG berechtigt die zuständige nationale Abwicklungsbehörde Abwicklungsinstrumente anzuwenden.

Vorbehaltlich bestimmter Bedingungen und Ausnahmen ist die zuständige nationale Abwicklungsbehörde berechtigt, Verbindlichkeiten der Institute einschließlich jener unter den vom Emittenten begebenen Optionsscheinen und Zertifikaten ("Bail-in"), abzuschreiben oder in Eigenkapitalinstrumente umzuwandeln. Darüber hinaus kann aufgrund von Maßnahmen der nationalen Abwicklungsbehörde nach dem SAG der ursprüngliche Schuldner der Optionsscheine und Zertifikate (also der Emittent) gegen einen anderen Schuldner ausgetauscht werden (der ein fundamental anderes Risikoprofil oder eine fundamental andere Bonität aufweisen kann als der Emittent). Jede derartige regulatorische Maßnahme kann sich in erheblichem Umfang auf den Marktwert der Optionsscheine und Zertifikate sowie deren Volatilität auswirken und die Risikomerkmale der Anlageentscheidung des Anlegers wesentlich verstärken. Anleger der Optionsscheine und Zertifikate können im Rahmen insolvenznaher Szenarien einen vollständigen oder teilweisen Verlust ihres investierten Kapitals erleiden (Risiko eines Totalverlusts).

Vermittlung von Geschäften für andere Konzerngesellschaften und Arbeitsteilung im Konzern der Citigroup

Die überwiegende Mehrheit der Provisionserträge des Emittenten sind Erträge aus dem Transfer-Pricing aus Vermittlungsgeschäften mit verbundenen Unternehmen. Die aus dem Leistungsaustausch mit den einzelnen Konzerngesellschaften entstehenden Kosten des Emittenten werden im Rahmen bestehender Verträge durch Verrechnungspreise (Transfer Pricing) erstattet. Hierbei werden die Kosten und Erträge, insbesondere Provisionserträge für die im Rahmen der Sales-Aktivitäten von dem Emittenten in beratender Funktion betreuten Transaktionen im Aktienhandel, Anleihe-Emissionsgeschäft und Corporate Finance sowie Verkauf von strukturierten Produkten, Corporate Derivatives, Devisenmanagement-Produkten sowie Global Relationship Banking ermittelt und auf die beteiligten Leistungserbringer aufgeteilt. Hierbei besteht in allen Bereichen eine enge Zusammenarbeit im Wesentlichen mit der Citigroup Global Markets Limited, London, der Citibank International Limited, London, sowie der Citibank, N.A., London.

Sollte im Konzern der Citigroup eine neue Aufteilung der betreffenden Aufgaben auf andere Unternehmen des Konzerns entschieden werden, könnte der Emittent eine wesentliche Ertragsquelle verlieren.

Risiken im Eigenhandel mit vom Emittenten begebenen derivativen Wertpapieren

Die wichtigsten Handelsrisiken im Optionsscheingeschäft bzw. der Begebung sonstiger derivativer Wertpapiere durch den Emittenten sind die Erfüllungs- bzw. Ersetzungsrisiken bezüglich der Kontrahenten (insbesondere Hausbanken oder Anlagevermittler der Endkunden) des Emittenten bei der Abwicklung der Handelsgeschäfte in begebenen Wertpapieren sowie die Risiken, die nach weitgehender Absicherung der durch die Begebung der Wertpapiere eingegangenen offenen Positionen verbleiben.

Zur Absicherung der offenen Positionen aus begebenen Wertpapieren werden vom Emittenten Absicherungsgeschäfte abgeschlossen, die an verschiedenen Risikogrößen entsprechend der vom Emittenten verwendeten Risikomodelle anknüpfen, wie insbesondere den betreffenden Basiswerten, der Volatilität der Basiswerte, der Restlaufzeit, den erwarteten Dividenden oder dem Zinsniveau. Hervorzuheben sind die Risiken aus Veränderungen der Volatilität der Basiswerte sowie sogenannte Gapisrisiken aus unerwarteten Preissprüngen bei Basiswerten, die insbesondere bei der Absicherung verkaufter Knock-Out Wertpapiere Verluste verursachen können. Die offenen Risikopositionen aus begebenen Wertpapieren können vom Emittenten bestenfalls weitgehend, aber nicht vollkommen oder deckungsgleich geschlossen werden.

Bei Ausfall eines Kontrahenten des Emittenten, der gleichzeitig ein bedeutender Vertriebspartner des Emittenten ist und täglich eine große Anzahl von Kundengeschäften mit dem Emittenten abwickelt, besteht das Risiko, dass

Absicherungsgeschäfte, die vom Emittenten zwecks Schließung einer Risikoposition aus mit dieser Partei bereits abgeschlossenen Geschäften in eigenen Wertpapieren eingegangen wurden, wegen des Ausfalls des Kontrahenten nicht abgeschlossen werden können bzw. abgeschlossen und dann wieder aufgelöst werden müssen.

Ebenso kann der Ausfall eines sonstigen Kontrahenten des Emittenten, mit dem eine Vielzahl von Absicherungsgeschäften getätigt wurde, zu Liquiditätsengpässen des Emittenten führen, wenn zur Wiedereindeckung nunmehr erneut und ggfs. höhere Kosten aufgewendet werden müssten.

Risiken im Kreditgeschäft

Das Kreditportfolio des Emittenten ist überwiegend von internationalen Kunden mit "investment grade"² Bonität der Industrie- und Finanzdienstleistungsbranche geprägt. Kreditausfälle konnten aufgrund dieser Geschäftspolitik in den vergangenen Jahren vermieden werden. Das Kreditportfolio konzentriert sich wesentlich auf eine überschaubare Anzahl von Kreditnehmereinheiten. Sollten einzelne, wichtige Kreditnehmer des Emittenten ihren Verpflichtungen nicht nachkommen, ist daher grundsätzlich eine erhebliche Erhöhung der Risikovorsorge denkbar bzw. Kreditausfälle möglich.

Pensionsfondsrisiko

Der Emittent verfügt derzeit über drei Pension Fonds. In der Risikotragfähigkeitsberechnung werden jedoch nur die zwei Fonds berücksichtigt, für die der Emittent über Mindestrenditezielsetzungen und eine Nachschusspflicht ein ökonomisches Risiko trägt.

Zinsänderungsrisiken

Das Zinsänderungsrisiko wird durch den Emittenten beurteilt und gesteuert. Zinsänderungsrisiken des Emittenten entstehen hauptsächlich im mittel- und langfristigen Bereich in Wertpapierpositionen des Liquiditätsbestandes, falls diese nicht durch Absicherungsgeschäfte abgedeckt wurden. Gleiches gilt für mittel- und langfristige Kredite, die der Emittent gewährt. Bei einer nicht zeitnahen und unsensitiven Zinsüberwachung und der sich daraus ergebenden Gefahr, Zinsrisiken nicht frühzeitig gegenzusteuern, kann sich ein wesentliches Zinsänderungsrisiko ergeben.

Operationelles Risiko

Der Emittent hat mehrere für die ordnungsmäßige Führung und Steuerung seiner Geschäfte und der daraus erwachsenden Risiken wesentliche Bereiche an andere Unternehmen innerhalb und außerhalb des Citigroup-Konzerns ausgelagert. Sollten die Unternehmen, an die diese Bereiche ausgelagert wurden, ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht oder nicht fristgerecht nachkommen, kann auch die Fähigkeit des Emittenten zur fristgemäßen Erfüllung seiner Verpflichtungen unter den von ihm emittierten Wertpapieren beeinträchtigt werden.

Steuerliche Risiken

Die dem Emittenten erteilten Steuerbescheide stehen regelmäßig unter dem Vorbehalt der Nachprüfung durch eine steuerliche Außenprüfung oder der Entscheidung einzelner Fragestellungen durch einschlägige Gerichte. Dies ist ein übliches Verfahren, bei dem im Rahmen einer Steuerprüfung oder nach einer allgemeinen Entscheidung durch ein Finanzgericht noch Jahre nach dem Steuerbescheid eine Steuernachforderung durch die Finanzbehörden erhoben werden kann.

Allgemeine Betriebsrisiken

Zu den Betriebsrisiken zählt der Emittent alle Risiken, die weder Markt-, Adressenausfall- oder Liquiditätsrisiken darstellen wie:

² "Investment Grade" ist eine von Ratingagenturen verwendete Bezeichnung für das Ausfallrisiko eines Schuldners, das eine einfache Beurteilung der Bonität erlaubt. Für Long Term Ratings, d.h. für einen Zeitraum über 360 Tage, sind die Ratingcodes z.B. bei S&P oder Fitch in AAA (beste Qualität, geringstes Ausfallrisiko), AA, A, BBB, BB, B, CCC, CC, C bis D (Zahlungsschwierigkeiten, Verzug), aufgeteilt. Hierbei gelten die Ratings AAA bis BBB (Durchschnittlich gute Anlage. Bei Verschlechterung der Gesamtwirtschaft ist aber mit Problemen zu rechnen) als "Investment Grade".

- Abwicklungsrisiko

Das Risiko der fehlerhaften Bearbeitung von Geschäftsvorfällen, bzw. der Ausführung von Transaktionen, die der Intention und Erwartung der Leitungsebene des Emittenten widersprechen.

- Informationsrisiko

Das Risiko, dass auf Informationen, die innerhalb oder außerhalb des Geschäftssitzes des Emittenten erstellt, erhalten, übermittelt oder gespeichert wurden, nicht mehr zugegriffen werden kann. Weiterhin können diese Informationen von schlechter Qualität sein, falsch gehandhabt oder unberechtigt angeeignet worden sein. Dem Informationsrisiko werden ebenfalls Risiken zugeordnet, die aus Systemen resultieren und zur Informationsverarbeitung genutzt werden.

- Reputationsrisiko

Das Risiko des Emittenten, das sich aus einer Schädigung der Kundenbeziehungen durch mangelhafte Serviceleistungen bzw. fehlerhafter Ausführung von Geschäftsvorfällen ergibt. Des Weiteren das Risiko, Geschäftsbeziehungen mit Kontrahenten einzugehen, deren Geschäftspraktiken nicht den Standards oder der Geschäftsethik des Emittenten entsprechen.

- Personalrisiko

Der Emittent hat einen hohen Bedarf an qualifiziert ausgebildeten Fach- und Führungskräften. Hier besteht das Risiko einer hohen Fluktuation, bzw. das Risiko, nicht genügend qualifiziertes Personal an den Emittenten binden zu können, darüber hinaus aber auch das Risiko, dass Mitarbeiter des Emittenten bewusst oder fahrlässig gegen gesetzte Regeln oder die Geschäftsethik des Hauses verstoßen.

- Rechtsrisiken und aufsichtsrechtliche Risiken

Unter Rechtsrisiken versteht der Emittent alle aus vertraglichen Vereinbarungen sowie aus rechtlichen Rahmenbedingungen resultierenden Risiken. Aufsichtsrechtliche Risiken ergeben sich aus den für den Emittenten bestehenden gesetzlichen Rahmenbedingungen.

- Betrugsrisiken

Hierbei handelt es sich sowohl um interne- wie externe Betrugsrisiken wie Bestechung, Insiderhandel, den Diebstahl von Daten."

Änderungen bezüglich des Abschnitts "IV. Wesentliche Angaben zum Emittenten"

*5. In den Basisprospekten im Abschnitt "IV. Wesentliche Angaben zum Emittenten" auf den unter **Punkt 5** in der untenstehenden **Tabelle** genannten Seiten werden die darin enthaltenen Informationen gelöscht und durch folgende Informationen ersetzt:*

"Hinsichtlich der erforderlichen Angaben über den Emittenten der Wertpapiere, der Citigroup Global Markets Deutschland AG, wird gemäß § 11 Wertpapierprospektgesetz auf das bereits bei der BaFin hinterlegte Registrierungsformular des Emittenten vom 7. April 2015 (das "**Registrierungsformular**"), verwiesen."

Änderungen bezüglich des Abschnitts "IX. Allgemeine Informationen zum Basisprospekt"

*6. Im Basisprospekt im ersten Punkt im Abschnitt "5. Per Verweis einbezogene Dokumente" auf den unter **Punkt 6** in der untenstehenden **Tabelle** genannten Seiten werden die darin enthaltenen Informationen gelöscht und durch folgende Informationen ersetzt:*

- "• Auf Seite 105 wird auf das Registrierungsformular der Citigroup Global Markets Deutschland AG vom 7. April 2015, verwiesen. Die darin enthaltenen Informationen – mit Ausnahme des Abschnitts "Risikofaktoren" (Seite 5 bis 12) – sind durch Verweis gemäß § 11 WpPG in den Basisprospekt einbezogen und gelten damit als Bestandteil des Basisprospekts. Die in dem Kapitel "Risikofaktoren" des Registrierungsformulars enthaltenen emittentenbezogenen Risikofaktoren sind in Abschnitt II.A. dieses Basisprospekts unter der Überschrift "Mit dem Emittenten verbundene Risikofaktoren" dargestellt."

*7. Im Basisprospekt der erste Punkt im Abschnitt "5. Per Verweis einbezogene Dokumente" auf den unter **Punkt 7** in der untenstehenden **Tabelle** genannten Seiten werden die darin enthaltenen Informationen gelöscht und durch folgende Informationen ersetzt:*

- "• Auf Seite 99 wird auf das Registrierungsformular der Citigroup Global Markets Deutschland AG vom 7. April 2015 verwiesen. Die darin enthaltenen Informationen – mit Ausnahme des Abschnitts "Risikofaktoren" (Seite 5 bis 12) – sind durch Verweis gemäß § 11 WpPG in den Basisprospekt einbezogen und gelten damit als Bestandteil des Basisprospekts. Die in dem Kapitel "Risikofaktoren" des Registrierungsformulars enthaltenen emittentenbezogenen Risikofaktoren sind in Abschnitt II.A. dieses Basisprospekts unter der Überschrift "Mit dem Emittenten verbundene Risikofaktoren" dargestellt."

Nr.	Bezeichnung	Nachtrag Nr.	Datum des Basisprospekts	Punkt 1	Punkt 2	Punkt 3	Punkt 4	Punkt 5
1	Basisprospekt für Zertifikate bezogen auf Aktien bzw. aktienvertretende Wertpapiere / Aktienindizes / Wechselkurse / Rohstoffe / Fonds / Futures-Kontrakte oder einen Korb bestehend aus Aktien bzw. aktienvertretenden Wertpapieren / Aktienindizes / Wechselkursen / Rohstoffen / Fonds / Futures-Kontrakten	2	25. April 2014	Seiten 7 ff.	Seiten 9 ff.	Seiten 27 ff.	Seiten 46 ff.	Seite 105
2	Basisprospekt für Optionsscheine bezogen auf Aktien bzw. aktienvertretende Wertpapiere / Aktienindizes / Wechselkurse / Rohstoffe / Futures-Kontrakte	2	2. Mai 2014	Seiten 7 ff.	Seiten 9 ff.	Seiten 25 ff.	Seiten 42 ff.	Seite 99

Nr.	Bezeichnung	Nachtrag Nr.	Datum des Basisprospekts	Punkt 6	Punkt 7
1	Basisprospekt für Zertifikate bezogen auf Aktien bzw. aktienvertretende Wertpapiere / Aktienindizes / Wechselkurse / Rohstoffe / Fonds / Futures-Kontrakte oder einen Korb bestehend aus Aktien bzw. aktienvertretenden Wertpapieren / Aktienindizes / Wechselkursen / Rohstoffen / Fonds / Futures-Kontrakten	2	25. April 2014	Seite 221 f.	n.a.
2	Basisprospekt für Optionsscheine bezogen auf Aktien bzw. aktienvertretende Wertpapiere / Aktienindizes / Wechselkurse / Rohstoffe / Futures-Kontrakte	2	2. Mai 2014	n.a.	Seite 185 f.

Der Nachtrag und die Basisprospekte werden bei der Citigroup Global Markets Deutschland AG, Frankfurter Welle, Reuterweg 16, 60323 Frankfurt am Main zur kostenlosen Ausgabe bereitgehalten und sind darüber hinaus auf der Internetseite des Emittenten unter www.citifirst.com abrufbar.

Nach § 16 Absatz 3 Wertpapierprospektgesetz haben Anleger, die vor der Veröffentlichung dieses Nachtrags eine auf den Erwerb oder die Zeichnung von Wertpapieren gerichtete Willenserklärung abgegeben haben, das Recht, diese innerhalb von zwei Werktagen nach der Veröffentlichung dieses Nachtrags zu widerrufen, sofern der neue Umstand oder die Unrichtigkeit vor dem endgültigen Schluss des öffentlichen Angebots und vor der Lieferung der Wertpapiere eingetreten ist.

Der Empfänger des Widerrufs ist die Citigroup Global Markets Deutschland AG, z.Hd. Rechtsabteilung, Frankfurter Welle, Reuterweg 16, 60323 Frankfurt am Main.

UNTERSCHRIFTEN

Frankfurt am Main, 7. April 2015

**Citigroup Global Markets Deutschland AG,
Frankfurt am Main**

gez. Dirk Heß
Director

gez. Steffen Thomas
Vice President